

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 152/153

Juli/Oktober 2019



- Westdeutsche technische Hilfe in Südkorea während der 1960/70er-Jahre – am Beispiel der Berufsschulen in Incheon und Naju
- Zum Wandel des Indienbildes von Karl Marx
- Anpassung, Einhegung, Aneignung: Chinesische Strategien im Umgang mit internationalen Normen und Akteuren der Zivilgesellschaft
- Konstitutionalisierungsprozesse in der chinesischen Staatstheorie: Top-Down-Orchestrierung institutioneller Reformen
- Intentional Ambiguity in Chinese Policymaking. The Case of the Smart Grid Industry
- Alignment of the Governance System for Private Higher Education in Indonesia
- Vierzig Jahre „Formosa“-Zwischenfall: Yao Chia-wen und der 10. Dezember 1979

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende u. geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Dr. Karsten Giese, Hamburg; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: CEphoto, Uwe Aranas

Dalian, China: Female police constable, regulation the traffic in front of Dalian Municipal Government

Lizenz: CC BY-SA

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Carolin Kautz

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Martin Mandl
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Margot Schüller
Jörn Dosch
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Miriam Meyer
Tabea Thoele

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Manager

Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Alle Manuskripte müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Christopher Wimmer:
 Zum Wandel des Indienbildes von Karl Marx.....5

Bertram Lang:
 Anpassung, Einhegung, Aneignung: Chinesische Strategien im Umgang
 mit internationalen Normen und Akteuren der Zivilgesellschaft.....24

Nele Noesselt, Ulrike Gansen, Martin Miller und Jonas Seyferth:
 Konstitutionalisierungsprozesse in der chinesischen Staatstheorie:
 Top-Down-Orchestrierung institutioneller Reformen49

Max Altenhofen:
 Westdeutsche technische Hilfe in Südkorea während der 1960/70er-Jahre –
 am Beispiel der Berufsschulen in Incheon und Naju.....72

RESEARCH NOTES

Leenawaty Limantara and Peter Mayer:
 Alignment of the Governance System for Private Higher Education in
 Indonesia.....94

Hannes Gohli and Doris Fischer:
 Intentional Ambiguity in Chinese Policymaking: The Case of the Smart
 Grid Industry.....109

ASIEN AKTUELL

Thilo Diefenbach:
 Vierzig Jahre „Formosa“-Zwischenfall: Yao Chia-wen und der
 10. Dezember 1979.....127

KONFERENZBERICHTE142

REZENSIONEN.....153

NEUERE LITERATUR.....171

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE190

REZENSIONEN

Inhalt

Thomas Weyrauch:

Helmut Schneider (Hg.): Eurasia. Schriften der Gesellschaft für Asiatische Philosophie (Zeitschrift)

Mirjam Lücking:

Terence Chong (ed.): Pentecostal Megachurches in Southeast Asia. Negotiating Class, Consumption and the Nation

Helen Hess:

Shelly Chan: Diaspora's Homeland. Modern China in the Age of Global Migration

Jochen Noth:

Felix Wemheuer: A Social History of Maoist China, Conflict and Change, 1949–1976

Johannes Kuchler:

Michele Bonino, Francesca Governa, Maria Paola Repellino, Angelo Sampieri (Hgg.): The City after Chinese New Towns – Spaces and Imaginaries from Contemporary Urban China

Olivia Kraef-Leicht:

Rüdiger Breuer and Heiner Roetz (eds.): Worüber man nicht spricht. Tabus, Schweigen und Redeverbote in China

Matthias Hackler:

Wu Yiching: Die andere Kulturrevolution. 1966–1969: Der Anfang vom Ende des chinesischen Sozialismus

Peter Busch:

Ian Easton: The Chinese Invasion Threat. Taiwan's Defense and American Strategy in Asia

György Széll:

Carmen Schmidt and Ralf Kleinfeld (Hgg.): Crisis of Democracy? Chances, Risks and Challenges in Japan (Asia) and Germany (Europe)

Roland Seib:

Nicole Haley and Kerry Zubrinich: 2017 Papua New Guinea General Elections. Election Observation Report

Chinas eingeleitet, die eine politische Reaktion auf die Krise war und die bestehenden Machtstrukturen wieder festigte (298).

Das Buch ist eloquent geschrieben und klar übersetzt. Durch kontrastierende Querverweise auf etablierte Erklärungsansätze stellt Wu bereits sicher geglaubtes Wissen in Frage. So gelingt es dem Autor immer wieder, den Leser dazu zu bringen, das eigene Verständnis der Kulturrevolution zu reflektieren. Wus Diskussion der Kulturrevolution ist kein Einstiegs- oder Überblickswerk. Wer sich dem Thema Kulturrevolution das erste Mal nähert, sollte besser auf die bereits bestehende Literatur zurückgreifen. „Die andere Kulturrevolution“ bietet eine neue Perspektive auf die mannigfaltigen Widersprüche innerhalb der revolutionären Bewegungen und ist daher eine gute Ergänzung und Vertiefung der bestehenden Literatur.

Matthias Hackler

Ian Easton: The Chinese Invasion Threat. Taiwan's Defense and American Strategy in Asia

Arlington: The Project 2049 Institute, 2017. 389 pp., 16 EUR (paperback), 7 EUR (eBook)

This remarkable book not only contains highly valuable information, but it also makes German readers realize what is missing in this country's Taiwan studies.

Ian Easton is a research fellow at the Project 2049 Institute, which is an American think tank that focuses on security issues and public policy in Central Asia and the Asia-Pacific region. It obviously has close ties to the American government and military: Randall G. Schriver, president and CEO of the Project 2049 Institute at the time when the book was published, was sworn in as Assistant Secretary of Defense for Asian and Pacific Security Affairs in January 2018.

Easton regularly writes for newspapers like the Taipei Times, mostly on military, security and political affairs. In this book, he explains in great detail why China threatens to invade Taiwan, how the "People's Liberation Army" (PLA) would carry out an invasion and how Taiwan could fight back successfully. Of course, Easton knows very well that no one can predict exactly what will happen in this war, therefore he focuses on explaining the most probable course of events, at the same time pointing out what might go wrong in spite of meticulous planning. Apart from that, the book boasts many maps, e.g. on beaches suitable for invasion, and detailed lists, e.g. on the Chinese and Taiwanese order of battle, on weather factors in the Taiwan Strait and on important Chinese ports in the theater.

The fascinating and special feature of this book are its main source materials: Easton somehow managed to obtain several books which are used as teaching material in the PLA – "Military Internal Distribution, No Outside Transmission Allowed" (and of course he does not explain how exactly he managed to get access to them). These books provide much better insights than any open-source materials published by the Chinese government, which are usually mere propaganda tools meant to influence public opinion and do not at all reflect the views of military experts. Therefore, Easton's view on the subject is much more detailed, thorough and convincing than many other studies in the field.

Two of Easton's most important points are: 1. Contrary to Chinese propaganda, the People's Republic is definitely not able to invade and conquer Taiwan at will. It would take many months to prepare an invasion fleet and assemble the necessary troops, none of which will go unnoticed by Taiwan or the United States. Meteorology also plays a decisive role: The Taiwan Strait is extremely treacherous, so during most of the year it would be a great risk for the

Chinese navy to attempt a large-scale crossing. And since Taiwan has been preparing a defensive war for decades already, it is very unlikely that the island could be conquered within just a couple of days, even if Chinese landing operations were partially successful. 2. It is in the best geopolitical interest of the United States to protect Taiwan. It is an illusion to believe that China will ever be a reliable partner, but it is very likely that China will be more aggressive in the near future and become a destabilizing factor in the East Asia and Southeast Asia region.

Sure, these are harsh words and provocative arguments, but at least they offer more food for thought and discussion than overly “objective” and “academic” treatises. And as controversial as they are, such opinions are surely more helpful than ignoring the topic altogether. Which brings me to Germany, where books such as this one are extremely rare. The reason is simple: In order to be considered an intellectual in Germany, you have to be strictly pacifist. If you have any interest in weapon systems and in military tactics, then do not tell anybody in Germany, or your reputation is very likely to suffer. Here, to most people studying war means exactly the same as being in favor of war – a point of view so ridiculous that I do not have to comment on it. The consequences of the typical German pacifism can be clearly seen in the academic field: If you check the websites of the European Research Center on Contemporary Taiwan (Tübingen), of the Stiftung Wissenschaft und Politik (Foundation for Science and Politics, Berlin) or even of the Mercator Institute for China Studies (Berlin), you will see that military affairs only play an almost negligible role in their research — and if the topic is touched upon, the approach usually is quite superficial, especially in comparison to Easton’s book (Michael Paul’s „Kriegsgefahr im Pazifik. Die maritime Bedeutung der sino-amerikanischen Rivalität“ from 2017 being a notable exception concerning the topic of warfare, even though Taiwan is not at the center of this book).

Ignoring the military aspects of the Taiwan conflict basically means forfeiting any chance of really understanding the situation. Of course, pacifism is very nice, but only if you can afford it — and Taiwan cannot; at least as long as the threat is still existent and actually growing.

The cover photo alone, showing Taiwanese frogmen knifing “enemy” sentries while practicing beach infiltration tactics, may be enough to scare away most German intellectuals, but the details Easton provides on probable navy and army operations often are even more gruesome and downright chilling at times. Examples, anyone?

“It is envisioned that Chinese officers would execute both frontal and oblique attacks, fighting their way forward, burning and rolling over everything in their way, while trapping and burying alive defenders who were inside tunnel networks underneath.” (137) “Restricted-access PLA writings state, in an oddly detached manner, that large concentrations of troops could be hit with weapons of mass destruction. According to them, once the Taiwanese are convinced the life of their country is in mortal peril, they could quickly develop and unleash makeshift atomic weapons, poison gas, and biological agents on the coastal landing zones.” (135 f.) “One Chinese field manual takes pains to remind the intended readers (PLA officers) not to bomb nuclear power plants, because the radioactive fallout could poison the broader political situation and turn world opinion against China. Another PLA field manual, however, contradicts this guidance, specifically urging attack helicopter pilots to hit Taiwan’s nuclear plants. This passage confidently states that air-to-ground missiles would be accurate enough and small enough to only temporarily blackout power generators, leaving reactors stable and intact for China to use after Taiwan was conquered.” (109 f.)

Since Easton’s book contains many dark passages like these, it is of course not a real pleasure to read, but that does not mean that it is just depressing. Easton shows that Taiwan’s defense

situation is critical, but far from hopeless. In his view, most Taiwanese value their country, its freedom and its political system so much that they are not willing at all to give it up. And apart from that, as Easton puts it, the USA start to rise up to the Chinese challenge and will surely intensify their military cooperation with Taiwan. Some readers may find this assessment too optimistic, but that does not diminish the merits of Easton's book, which provides an outstanding overview of the complicated military situation in the Taiwan Strait — especially at a time when President Tsai Ing-wen is working hard on improving Taiwan's defense capabilities. Sure, China currently opts for economic and diplomatic coercion in order to conquer the nation, but that does not mean at all that the military option is off the table.

My advice to everyone who is even at least a bit concerned about Taiwan: Buy this book, read it and talk about it. Now!

Peter Busch

Carmen Schmidt and Ralf Kleinfeld (Hgg.): Crisis of Democracy? Chances, Risks and Challenges in Japan (Asia) and Germany (Europe)

Cambridge: Cambridge Scholars, 2020. 499 S., 87,99 GBP

Der Band ist das Ergebnis einer Tagung der Deutsch-japanischen Gesellschaft für Sozialwissenschaften an der Universität Osnabrück im März 2018. Er enthält 25 Beiträge sowie ein Vorwort und eine Einleitung. Dabei umfasst das Spektrum für Deutschland/Europa außer dem Gastgeberland Italien und Spanien, zudem wird in einem der Beiträge die Situation in den Niederlanden dargestellt. In Bezug auf Asien sind außer Japan auch die Volksrepublik China sowie Südkorea vertreten. Deutschland ist dabei mit neun und Japan mit zwölf Beiträgen repräsentiert. Zahlreiche Abbildungen und Tabellen sind hilfreich. Das Buch ist in fünf Kapitel untergliedert: I Theoretical Considerations: Democracy and Social Change; II Democracy, Citizenship, Values, and Citizen Participation; III National, Sub-National, and Global Democracy; IV Education, Social Order, and Democracy; V Democracy, Public Policies, and Consensus Building. Wie sich schon erahnen lässt, sind diese Unterteilungen keineswegs sehr trennscharf. Im Übrigen ist bemerkenswert, dass sich nur vier Beiträge einem direkten Vergleich zwischen Deutschland und Japan widmen (Kornadt, Nishijima, Namba und Mann). Es ist selbstverständlich, dass im Rahmen einer solchen Besprechung nicht all diese Beiträge im Einzelnen gewürdigt werden können, deswegen findet eine Auswahl in Bezug auf die Interessen der Leser dieser Zeitschrift statt.

Zweifelsohne ist die Frage nach der Krise der Demokratie nicht nur in Deutschland und Japan, sondern weltweit virulent. Die Zahl der Veröffentlichungen in den letzten Jahren zu verschiedenen Aspekten der Krise der Demokratie in vielen Ländern ist kaum noch zu zählen. Aber die Krise der Demokratie ist so alt wie sie selbst. Und die athenische Demokratie, die als Mutter aller Demokratien gilt und ihr auch den Namen gab, währte gar nur ein Jahrhundert. Crozier, Huntington und Watanuki haben bereits 1975 in ihrem gleichnamigen Buch Alarm geschlagen – wenn auch ohne Fragezeichen. Und Huntington arbeitete 1991 in seinem Buch „The Third Wave“ heraus, dass genauso viele Rückfälle wie Fortschritte in den Jahrzehnten zuvor festzustellen waren. Die weitere Entwicklung seither bestätigt diesen Befund. Dabei wird deutlich, dass es sich nicht um eine duale Struktur handelt, sondern es ein Kontinuum zwischen vollständiger Demokratie und Diktatur gibt. Wahlen sind dabei nur ein möglicher Indikator. Die neueren Forschungen zur Massendiktatur bestätigen dies. Aber kommen wir auf die Gegenwart zurück. Nach dem „Democracy Index 2019“ von The Economist Intelligence Unit gibt es nur 22 vollständige Demokratien unter 167 untersuchten Staaten,

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

Max Altenhofen,
Fellow, Universität Tübingen; max.altenhofen@gmx.de

Peter Busch,
Historiker und freier Übersetzer, Tainan (Taiwan)

Dr. Thilo Diefenbach,
Ständiger Mitarbeiter „Hefte für ostasiatische Literatur“, Berlin; thdb@gmx.net

Prof. Dr. Doris Fischer,
Chair of China Business and Economics, Institut für Kulturwissenschaften Ost- und Südasiens, Universität Würzburg; doris.fischer@uni-wuerzburg.de

Ulrike Gansen, MA,
Universität Duisburg-Essen; ulrike.gansen@posteo.de

Hannes Gohli,
PhD. Candidate, Ludwigs-Maximilians Universität Würzburg; Hannes.gohli@uni-wuerzburg.de

Matthias Hackler,
Independent researcher, PhD International Relations; mhackler@hotmail.de

Helen Hess,
Doktorandin, Asien-Orient-Institut, Universität Zürich; helen.hess@aoi.uzh.ch

Uwe Kotzel,
Bibliotheksleiter GIGA-IAS, Hamburg; uwe.kotzel@giga-hamburg.de

Olivia Kraef-Leicht,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Freie Universität Berlin, Sinologie/China-Studien; olivia.kraef@fu-berlin.de

Jan Kronschnabel,
Universität Osnabrück; Jan.kronschnabel@outlook.de

Prof. Dr. Johannes Kuechler,
China Center TU Berlin; kuechler@imup.tu-berlin.de

Bertram Lang, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt; b.lang@soz.uni-frankfurt.de

Assoc. Prof. Leenawaty Limantara, M.Sc.
Rector, Universitas Pembangu / South Tangerang; leenawaty.limantara@upj.ac.id

Dr. Mirjam Lücking,
Postdoctoral Fellow, Martin Buber Society, The Hebrew University of Jerusalem; mirjam.luecking@mail.huji.ac.il

Prof. Dr. Peter Mayer,
Professor für Internationale Volkswirtschaftslehre, Hochschule Osnabrück; p.mayer@hs-osnabrueck.de

Martin Miller, MA,
Bottrop; martin.miller@fm-sozial.de

Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt,
Inhaberin des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt China/Ostasien,
Universität Duisburg-Essen; nele.noesselt@uni-due.de

Jochen Noth,
Consultant, aktueller Schwerpunkt: berufliche Bildung in China, chinesische
Landwirtschaft; noth@asienpazifik.de

Opeoluwa J. Oguntoye,
Universität Osnabrück; Oguntoyeopeoluwa88@gmail.com

Isabel Schreiber,
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf / Deutsches Institut für Japanstudien;
schreiber@dijtokyo.org

Dr. Dr. Roland Seib,
Politik- und Verwaltungswissenschaftler, Darmstadt; rseib@t-online.de

Jonas Seyferth, MA,
Duisburg; jonas.seyferth@t-online.de

Prof. em. Dr. sc.pol. György Széll,
Universität Osnabrück; gszell@uos.de

Marie Ulrich,
Studentin im Master-Studiengang „Modernes Japan“, Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf; marieulrich@outlook.de

Dr. Ute Wallenböck, Mag.
Lektorin, Institut für Ostasienwissenschaften/Sinologie, Universität Wien;
ute.wallenboeck@univie.ac.at

Dr. Thomas Weyrauch,
Dr.Thomas.Weyrauch@gmx.de

Christopher Wimmer, M.A.
Freier Autor, Redakteur der Zeitschrift „Südostasien“; Doktorand, IAAW, Humboldt-
Universität zu Berlin; christopherwimmer@t-online.de

Stephanie Ziehaus, MA,
Research assistant/ Sinophone Borderlands, Palacký University Olomouc;
ziehausstephanie@gmail.com

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahreszeitschrift *ASIEN* kostenlos. *ASIEN* bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen); mehr auf der Website, z. B. eine Übersicht aller asienwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mitgliedsbeitrag 110 € (Studierende 55 €)

DGA · Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg · Tel.: +49 40 428874-36

post@asienkunde.de **www.asienkunde.de**